CSU STADTRATS FRAKTION ERLANGEN

Rathaus, Rathausplatz 1, Zimmer 1.04
91052 Erlangen

Tel. (09131) 86-24 05
Fax (09131) 86-21 78
eMail: csu@erlangen.de
facebook.com/CSU.Fraktion.Erlangen
www.stadtratsfraktion.csu-erlangen.de

Rede von

Birgitt Aßmus
Stadträtin
Fraktionsvorsitzende

Rede zum Haushalt 2016
in der Sitzung des Stadtrates am 21. Januar 2016

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

es waren diesmal ganz andere Haushaltsberatungen wie in den vergangenen Jahren.

Wir hatten ein neues Verfahren zum Stellenplan und wir hatten Mitte November, das war mitten in den Beratungen, die Hiobsbotschaft, dass 15 Millionen Euro weniger Steuereinnahmen zu erwarten sind. Die Ergebnisse der Haushaltsseminare der Fraktionen mussten neu diskutiert werden.

Schnell war man sich aber einig, die Verwaltung soll aufzeigen, welche Projekte können noch einmal verschoben werden, welche Investitionen gestreckt werden, was kann eventuell ganz gestrichen werden, was geben die Ämterbudgets noch her. Ziel war, die drohende Neuverschuldung von knapp 20 Millionen Euro drastisch zu reduzieren. Außerdem drohten noch eine geringere Schlüsselzuweisung und eine höhere Bezirksumlage als in den vergangenen Jahren, was sich bei der Bezirksumlage bewahrheitet hat. Bei der Schlüsselzuweisung kam im Dezember mehr als prognostiziert. Dadurch hat sich die Situation etwas entspannt. Erlangen kam hier die

Reform des Finanzausgleichs zugute und konnte damit vom Freistaat gut bedacht werden.

Für die Verwaltung war es eine riesige Herausforderung, die entsprechenden Unterlagen pünktlich zum Haushaltsausschuss am 2. Dezember 2015 aufzulegen. Daher möchte ich mich zunächst im Namen der CSU-Stadtratsfraktion bedanken.

Zum einen bei der Kämmerei Herrn Knitl und seinen MitarbeiterInnen und Herrn Beugel, aber auch bei Herrn Ternes, Herrn Wein und seinen MitarbeiterInnen für die gute Zusammenarbeit und die Art und Weise, wie sie uns durch die schwierigen Ausschussberatungen gelotst haben.

Mein Dank gilt natürlich auch allen anderen MitarbeiterInnen der Verwaltung, die für Rück- und Nachfragen immer zur Verfügung standen.

Mein Dank gilt dem Personalrat für die offene und gute Zusammenarbeit.

Und der Dank gilt ganz explizit Frau Wüstner, die heute zum letzten Mal als Referentin den Haushaltsberatungen folgt. Liebe Frau Wüstner, ganz, ganz herzlichen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit in all den Jahren.

Das neue Stellenplanverfahren soll die Verantwortung für Stellenneuschaffungen stärker an den Stadtrat abgeben. Ein Verfahren, das wir grundsätzlich gut heißen. Dass dann bereits im Haushaltsentwurf die stattliche Summe von 1,2 Millionen Euro für neue Stellen eingestellt wurde und dies auch in Zukunft so geschehen soll, ist für uns nicht nachvollziehbar. Hier setzt unsere deutliche Kritik an. Wir haben das im Ausschuss heftig diskutiert. Die Erlanger Nachrichten haben dankenswerterweise darüber berichtet.

Es bleibt also festzustellen: im Jahr 2017 und in den folgenden Jahren erhöhen sich die Personalkosten um mindestens Netto 1,2 Millionen Euro, trotz hoher Refinanzierungen. Der Bruttobetrag liegt bei ca. 3 Millionen Euro.
An dieser Stelle möchte ich an die versprochene Evaluation erinnern, die Erfahrungen mit diesem Verfahren müssen diskutiert und aufgearbeitet werden. Die CSU-Stadtratsfraktion will das konstruktiv und kritisch mitgestalten.

Es ist schon grotesk: die kalkulierten Steuereinnahmen der Stadt Erlangen in 2016 sind die zweithöchsten, die die Stadt je hatte. Obwohl avisierte Einnahmen von 15 Millionen Euro fehlen!

Die Einnahmen in 2015 betragen voraussichtlich 194,3 Millionen Euro und trotzdem passt es hinten und vorne nicht. Wichtige und dringend benötigte Investitionen können nicht finanziert werden, dringend benötigte Zuschüsse nicht gewährt werden.

Warum?

Dieser Haushalt hat eine gewaltige Schieflage, die sich einem nicht auf den ersten Blick erschließt. Ein Blick in den mittelfristigen Finanzplan erklärt die großen Probleme.
Schaut man auf die Ansätze der Gewerbesteuer in den folgenden Jahren, dann erkennt man sehr schnell, dass die geschätzten Einnahmeansätze schon ausgereizt sind:

2016: 75,25 Mio.
2017: 80 Mio.
2018: 82 Mio
2019: 84 Mio.

Diese Einnahmen sind für bereits fest geplante Projekte vorgesehen.

Unverständlich sind daher für mich die wiederkehrenden Ausrufe einiger Stadtratskollegen in den Haushaltsausschüssen: *nächstes Jahr werden die Haushaltsberatungen wieder einfacher, es war ja eine einmalige Aktion, dass die15 Millionen Euro nicht fließen.*

Nein, liebe Kolleginnen und Kollegen, 2017 wird nicht alles gut!

Wir haben nämlich keinerlei Spielräume in den nächsten Jahren.
Der mittelfristige Finanzplan unterstellt ja schon, dass 2017 die Gewerbesteuereinnahmen höher sind als 2016. Er ist bereits ausgereizt!
Erschwerend kommt noch dazu, dass die kommenden Haushalte zusätzlich durch die Verschiebung der Investitionen belastet werden.
Zur Verdeutlichung: um die drohende zweistellige Nettoneuverschuldung abzuwenden, stehen im Haushaltsplan 2016 nur noch 25,6 Millionen Euro zur Verfügung! Bei dem ohnehin nicht sehr hohen Ansatz vom September mit 32,4 Millionen Euro sind das stattliche 6,8 Millionen weniger.

Wie eine eventuelle Finanzierung der StUB noch dargestellt werden kann, bleibt der Phantasie überlassen.

Umso mehr verwundert es, dass die Generalsanierung des Frankenhofs so in den Vordergrund geschoben wird. Er steht zwar im Finanzplan, aber deutlich unterfinanziert. Eine Umsetzung der Sanierung in den nächsten Jahren ist also keinesfalls gesichert. Wir hatten daher auch beantragt, den Frankenhof um ein Jahr zu verschieben und die freiwerdenden Mittel als Deckung für die Anträge vorzusehen.

Zudem wäre es viel sinnvoller gewesen, den Anträgen der CSU-Stadtratsfraktion zu folgen und die Planungsmittel für die Stadtteilhäuser in Kriegenbrunn und Eltersdorf zu beschließen. Den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadtteile wurde dies versprochen, man wollte sich sogar daran messen lassen. Und nichts passiert. Dies ist umso bedauerlicher, da sich gerade in diesen Stadtteilen die Ehrenamtlichen aktiv bei der Umsetzung miteinbringen wollen. Nicht einmal das Angebot des SC Eltersdorf ist bis jetzt geprüft worden.

Dialog sieht anders aus.

Auch die Bürger im Westen warten auf ihr Stadtteilzentrum, eine Infrastrukturmaßnahme, die schon von den Bewohnern vorfinanziert wurde.

Gott sei Dank können durch nicht benötigte Mittel in 2016 beim MTG und beim Ohm-Gymnasium die dringendsten Maßnahmen in den berufsbildenden Schulen angepackt werden. Ein dickes Dankeschön an das Gebäudemanagement (GME) für diese Umschichtungen.

Kommen wir zum BBGZ, besser gesagt, der so dringend benötigten Sporthalle für Schulen und Vereine. Den ersten Warnschuss gab es bei der Einbringung des Haushalts durch den Kämmerer, der auf Grund der hohen Kosten von 21 Millionen Euro und damit auch des extrem hohen Finanzierungsmittelfehlbetrags von 34,2 Millionen Euro die Halle ins Jahr 2019 geschoben hat. Die CSU-Stadtratsfraktion fordert in ihrem Antrag ein belastbares Finanzierungskonzept, das bis dato nicht ansatzweise vorgelegt wurde. Die FIS als potentieller Mitfinanzier ist mittlerweile abgesprungen. Über Gespräche, die eventuell noch geführt wurden oder werden, sind wir nicht informiert worden.
Die CSU-Stadtratsfraktion sieht analog zum Stadtsportverband die weitere Entwicklung des Sports in Erlangen als stark gefährdet an. Es ist dringend

erforderlich, die Sportentwicklungsplanung voranzutreiben und dem Sport in Erlangen Perspektiven aufzuzeigen.

Für die CSU-Stadtratsfraktion steht die qualitative Weiterentwicklung unserer Stadt an vorderster Stelle. Wir haben daher zwei Anträge gestellt, die sich mit der Gesamtstadt befassen und nicht nur den Focus auf bestimmte Stadtteile richten sollen. Wir alle wissen, dass sich unsere Stadt in den nächsten Jahren stark verändern wird. Wir sehen das als eine besondere Herausforderung und als große Chance für unser Erlangen. Vor allem der Siemens-Campus und die Verlagerungen der Universität werden Erlangen neu prägen. Aber auch die vielen Baustellen in naher Zukunft werden ihre Auswirkungen haben. Und auch die Erlanger Altstadt wird sich wandeln. Dies können wir nicht punktuell beeinflussen und schon gar nicht dem Zufall überlassen. Daher fordern wir ein Gesamtkonzept für die gesamte Innenstadt, auch durch externe Experten. Das Gleiche gilt für die Neuausweisung von weiteren Wohnbauflächen und Gewerbegebieten.

Erfreulicherweise konnte die Verwaltung unseren Anträgen folgen und sah entsprechende Mittel aus den Budgets vor. Da alle Ämter ihren Beitrag zur Konsolidierung des Haushalts beitragen mussten, sieht sich jetzt das Planungsamt nicht mehr in der Lage, die notwendigen Gelder bereitzustellen.

Die CSU-Stadtratsfraktion ist der Ansicht, dass angesichts der extrem hohen Haushaltsreste gerade in Referat VI dies trotzdem möglich gemacht werden sollte.
Nochmal: die CSU-Stadtratsfraktion stuft diese Gutachten bzw. Konzepte als extrem wichtig für die Zukunftsorientierung unserer Stadt ein. Wir bitten daher dringend um Zustimmung für die Zukunft unserer Stadt.

Das vergangene Jahr und das laufende Jahr wurden und werden geprägt durch die Flüchtlingsproblematik. Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer und dem Netzwerk des Katastrophenschutzes konnte die Stadtverwaltung bis jetzt die Herausforderungen bewältigen. Die CSU-Stadtratsfraktion wird diese Maßnahmen auch mittragen und die Integrationsbemühungen unterstützen. Wir bitten allerdings darum, immer zeitnah ausführlich über die wesentlichen Aspekte informiert zu werden. Denn nur so können wir Stadträtinnen und Stadträte unseren Beitrag im Dialog mit dem Bürger leisten.

Erfreulich ist, dass im Gegensatz zu anderen Bundesländern, die Erstattung der Kosten für die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge im Sachmittelbereich von Seiten des Freistaates unbürokratisch und problemlos läuft. Das ist vor allem eine große Entlastung für das Budget des Jugendamtes.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
„ein Haushalt muss auf die großen Fragen Antwort geben, die diese Stadt und die Gesellschaft widerspiegeln".
Ich zitiere hier aus Ihrer Haushaltsrede aus dem Jahr 2013.

Genau das tut dieser Haushalt für das Jahr 2016 nicht.

Er ist gestreckt worden, damit die Nettoneuverschuldung nicht zu hoch wird. Ein Haushalt als Zahlenwerk. Er zeigt keinerlei Perspektive, geschweige denn Visionen, wie unsere Stadt vorangebracht werden kann bei all den Herausforderungen, die auf sie zukommt.

Die CSU-Stadtratsfraktion wird daher dem Haushalt und dem zur Abstimmung stehenden Stellenplan **nicht** zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Birgitt Aßmus
Stadträtin
Vorsitzende
CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

21. Januar 2016

./.